



Gustaw Bychowski  
fot. Ryszard Horowitz

# Psychoanalyse im Schatten von Krieg und Holocaust

**Deutsche – Juden – Polen**

Deutsch-Polnische Tagung  
an der International  
Psychoanalytic University

**Berlin, 6 – 8. September 2018**



## II. Tagung des internationalen Forschungsprojektes:

# Psychoanalyse im Schatten von Krieg und Holocaust Deutsche – Juden – Polen

### Ort:

International Psychoanalytic University Berlin, Stromstrasse 2,  
10555 Berlin

### Kooperation:

International Psychoanalytic University Berlin, Pädagogische Universität  
Krakau, Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn

### Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Ewa Kobylnska-Dehe, PAN, IPU Berlin

Prof. Dr. Paweł Dybel, UP Kraków

Auf der II. Tagung zur Geschichte der Psychoanalyse in Polen im deutsch-polnisch-jüdischen Kontext werden wir verschiedene Perspektiven berücksichtigen. Vor allem möchten wir die vergessenen, aus Polen stammenden Psychoanalytiker, Psychiater und ihre Patienten, meistens jüdischer Herkunft, zu Wort kommen lassen, von ihren Schicksalen auf dem Hintergrund von Krieg, Holocaust, Flucht und Emigration erzählen. Die individuellen und kollektiven Formen der Bewältigung dieser Erfahrungen sollen aus psychoanalytischer Sicht betrachtet werden, insbesondere unter der Fragestellung, ob und wie diese die Psychoanalyse und Psychiatrie verändert haben. Schließlich werden wir die Rolle der Psychoanalyse bei der Bildung von Formen des kollektiven Gedächtnisses der Nachkriegszeit und der Gegenwart diskutieren. Analog zum Anliegen des dieser Tagung zugrundeliegenden Forschungsprojektes wird der Fokus sowohl auf der Arbeit der polnischen Psychiater und Psychoanalytiker liegen, als auch auf den polnischen Bewältigungsdiskursen. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und die Trauer Polens um seine Juden und Minderheiten, um die Opfer des Bürgerkriegs nach dem 2. Weltkrieg und des Stalinismus, um die Dezimierung der Intelligenz und Massenumsiedlungen sowie um den Verlust der Idealisierungen ist in die breiten Schichten der Gesellschaft nicht wirklich eingedrungen, was nicht zuletzt der gegenwärtige Rückfall in Nationalismus und Ausgrenzung zeigt.

Das Ausmaß und die Folgen der Totalitarismen im XX. Jahrhundert waren auch in der westlichen Welt jahrzehntelang kein Thema - weder im gesellschaftlichen Diskurs noch auf der Couch der Psychoanalytiker.

Die Fragen nach der Rückkehr des Verdrängten und nach den Potentialen der Humanität in der Psychoanalyse angesichts der kollabierenden Welt bilden den unausgesprochenen Horizont unserer wandernden Tagung, die 2016 in Krakau begann, 2018 nach Berlin angekommen ist, um im nächsten Jahr weiter nach Warschau zu gehen. Viele Referenten haben intuitiv ihren Zugang über die Materialität von Orten und die Singularität von Einzelschicksalen gewählt. In diesem Sinne antwortete ein junger Koreaner auf die Frage, warum er sich auf den weiten Weg nach Auschwitz machte: „um Europa zu verstehen“.

---

## Donnerstag, 6. September 2018

18.00 **Eröffnung**  
Ewa Kobylińska-Dehe, International Psychoanalytic University, Berlin

### **Begrüßung**

Martin Teising, Präsident der International Psychoanalytic University, Berlin

Paweł Dybel, Pädagogische Universität, Krakau

### **Öffentliche Vorträge**

**Historisierung des Holocaust - Sinnprobleme einer historischen Erfahrung**

Jörn Rüsen (Bochum)

**Psychoanalyse als kritische Theorie der Geschichte. Der Fall Polen**

Andrzej Leder (Warschau)

### **Empfang**

## Freitag, 7. September 2018

### **Kriegs- und Nachkriegsschicksale von Psychoanalytikern aus Polen (I)**

09.00 **Moderation:** L.M.Hermanns

**A Miraculous Escape. Das Tagebuch von Roman Markuszewicz 1941-1944**

Paweł Dybel (Krakau, Warschau)

**(Nicht) Erinnerung an die Vernichtung der psychisch Kranken in Polen**

Mira Marcinów (Warschau), Filip Marcinowski (Warschau)

**Daniel Fajnsztejn – Zwischen Psychoanalyse und Ethnographie im Ghetto von Vilnius**

Karolina Szymaniak (Wrocław, Warschau)

11.00 **Kaffeepause**

### **Kriegs- und Nachkriegsschicksale von Psychoanalytikern aus Polen (II)**

11.30 **Moderation:** Paweł Dybel

**Salomea Kempner (1880-1943): von Plotzk über Zürich, Wien und Berlin nach Warschau – eine Psychoanalytikerinnenkarriere im Schatten des Holocaust**

Ludger M. Hermanns (Berlin)

**Rudolf M. Loewenstein und die Psychoanalyse des Antisemitismus**  
Bernhard Bolech (Berlin)

**„Nicht die Zeit, um Feste zu feiern“. Freuds Briefe an seine Schwestern**

Arkadi Blatow (Berlin)

13.30 **Mittagspause**

**Auf den Spuren der Psychoanalyse in Berlin – ein Spaziergang mit Regine Locket**

### **Psychiatrie und Psychotherapie nach dem Holocaust**

16.00 **Moderation:** Anna Leszczyńska-Koenen

Untersuchungen ehemaliger Häftlinge des KZ Auschwitz-Birkenau in der Psychiatrischen Universitätsklinik Krakau  
Jacek Bomba (Krakau), Krzysztof Szwejca (Krakau)

Empathie versus 'Wissenschaft'? Gedanken zur Untersuchung von Überlebenden des NS-Terrors in Krakau und in der Bundesrepublik Deutschland  
Siegling Schröder (Berlin)

Die Macht des Schicksals. Alberta Szalita - eine jüdische Psychoanalytikerin aus Warschau in Amerika  
Ewa Kobylinska-Dehe (Frankfurt, Berlin)

18.00 Großgruppe

## Samstag, 8. September 2018

Das Leben nach dem Holocaust – klinische Vorträge

09.00 Moderation: Martin Teising

Psychotherapie mit Holocaustüberlebenden in Polen  
Katarzyna Prot-Klinger (Warschau), Krzysztof Szwejca (Krakau)

Die Enkelin. Psychoanalytische Arbeit mit einer Patientin der dritten Generation.  
Anna Leszczyńska-Koenen (Frankfurt)

Träume als historische Quelle für die Holocaustforschung  
Barbara Engelking (Warschau)

11.00 Kaffeepause

Zwischen den Generationen (I)

11.30 Moderation: Lilli Gast

Die Erben der „Bloodlands“. Was verbindet die nach dem II. Weltkrieg geborenen Kinder von polnischen Juden, Ukrainern und Deutschen?  
Małgorzata Ojrzyska (Warschau)

Wem gehört der Holocaust? Die Transformationen der Holocaust-Erinnerungen in der polnischen Gesellschaft  
Agnieszka Makowiecka-Pastusiak (Warschau)

Die Bedeutung von Janusz Korczak's Paradigma für die Reaktivierung der Psychoanalyse im Nachkriegspolen  
Katarzyna Walewska (Warschau)

13.30 Mittagspause

Zwischen den Generationen (II)

15.30 Moderation: Arkadi Błatow

„Du darfst hier leben“. Das Umsiedlungstrauma aus der deutschen und der polnischen Perspektive  
Ewa Sobczak (Oppeln)

Anatomie einer Geste: Gedanken zu Willy Brandts Kniefall in Warschau  
Lilli Gast (Berlin)

Fremdes Erbe im Gepäck? Mit Erinnerungen an einen polnischen Überlebenden auf Lesereise durch Deutschland  
Katarina Bader (Stuttgart)

17.30 Großgruppe

---

## Weitere Mitveranstalter:

**PTPA** POLSKIE  
TOWARZYSTWO  
PSYCHOANALITYCZNE

 **INSTYTUT FILOZOFII  
I SOCJOLOGII**  
POLSKIEJ AKADEMII NAUK

 **Ministerstwo Nauki  
i Szkolnictwa Wyższego**

 **NARODOWY PROGRAM  
ROZWOJU HUMANISTYKI**

---

## Tagungsbeitrag:

90 € (bis 1. August 2018. Danach: 110 €)

70 € Studenten und Kandidaten (bis 1. August 2018. Danach: 90 €)

IPU-Studierende: Eintritt frei

Bankverbindung:

Donner & Reuschel

BIC: CHDBDEHHXXX IBAN: DE35 2003 0300 0118 0691 00

Verwendungszweck:

Tagung Berlin 5055

## Kontakt:

Christine Zippel (Organisation und Anmeldung): [christine.zippel@ipu-berlin.de](mailto:christine.zippel@ipu-berlin.de)

Ewa Kobylińska-Dehe: [ewa.kobylińska@ipu-berlin.de](mailto:ewa.kobylińska@ipu-berlin.de)

Paweł Dybel: [pawedybel@gmail.com](mailto:pawedybel@gmail.com)

## Sprachen der Tagung:

Englisch, Deutsch, Polnisch

---

## Referenten

### **Bader, Katarina**

Prof. Dr. phil., Hochschule der Medien, Stuttgart. Politikwissenschaftlerin und Journalistin. Autorin des Buches „Jureks Erben. Vom Weiterleben nach dem Überleben“ (2010).

### **Blatow, Arkadi**

M. A., wiss. Mitarbeiter für Theorie und Geschichte der Psychoanalyse an der IPU. Klinischer Psychologe. Kandidat am Berliner Psychoanalytischen Institut (DPV).

### **Bolech, Bernhard**

Dr. phil., wiss. Mitarbeiter und Bibliothekar an der IPU. Historiker. Letzte Veröffentlichung: „Galizische Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker an der Seite Freuds. Vom epistemischen Nutzen sozialer Marginalität“ (2018).

### **Bomba, Jacek**

Prof. Dr. med. habil., Psychiater, Psychotherapeut, Supervisor. Promotion bei Antoni Kępiński über Störungen der psychosexuellen Identität. Habilitation über Depressionen bei Jugendlichen. Ehem. Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie, Coll. Medicum, Jagiellonen Universität, Krakau.

### **Dybel, Paweł**

Prof. Dr. habil., Pädagogische Universität, Krakau, IFiS PAN. Philosoph. Autor zahlreicher Bücher über Psychoanalyse und Hermeneutik. Neue Veröffentlichungen: „Psychoanalytische Brocken. Philosophische Essays“ (Würzburg 2016); Messias, der gegangen ist. Bruno Schulz und die Psychoanalyse“ (2017).

### **Engelking, Barbara**

Prof. Dr. habil., Psychologin und Soziologin; Leiterin des Zentrums für Erforschung des Holocaust an der Polnischen Akademie der Wissenschaften; Autorin und Mitautorin zahlreicher Bücher über den Holocaust und das Warschauer Ghetto.

### **Gast, Lilli**

Prof. Dr. habil., ehem. Vizepräsidentin der IPU, Berlin, Psychologin. Veröffentlichungen zur Theoretischen Psychoanalyse. Mitherausgeberin der Reihe: Psychoanalyse im 21. Jahrhundert und des „Jahrbuchs der Psychoanalyse. Beiträge zur Theorie, Praxis und Geschichte“.

### **Hermanns, Ludger M.**

Psychoanalytiker (DPV, IPA), Gruppenanalytiker, Arzt für psychosomatische Medizin, Karl-Abraham Institut in Berlin. Herausgeber von Quellenwerken zur Geschichte der Psychoanalyse seit 30 Jahren. Vorsitzender des Archivs zur Geschichte der Psychoanalyse e.V., Mitherausgeber der Zeitschrift Luzifer-Amor.

### **Kobylińska-Dehe, Ewa**

Prof. Dr. habil., Psychoanalytikerin, (DPV, IPA), Kulturwissenschaftlerin, Philosophin; IPU Berlin, FPI Frankfurt., IFiS Warschau. Letzte Veröffentlichungen: „Mit Derrida unterwegs zur Psychoanalyse“ (2017), „Das leibliche Sprechen und die Stimmen des Schweigens“ (2017), „Wie Phönix aus der Asche? – Von Untergang und Wiedergeburt der Psychoanalyse in Polen“ (2018)

### **Leszczynska-Koenen, Anna**

Psychoanalytikerin, Dozentin und Supervisorin (DPV, DPG, Uniklinik Mainz, Mental Health Center, Shanghai). Veröffentlichung: „Herzasthma“ - Exil und Objektverlust; Verstehen und Nichtverstehen. Über Fremdheit in psychoanalytischen Behandlungen; Psychiatrie nach Auschwitz“.

### **Leder, Andrzej**

Prof. Dr. habil., Institut für Philosophie und Soziologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Psychotherapeut. Studium von Medizin und Philosophie. Veröffentlichungen(u.a.): Die Lehre Freuds in der „Sein und Zeit“ Ära; „Die verträumte Revolution“; Der Riß auf dem Glas. Theorie in dem psychoanalytischen Feld“.

### **Lockot, Regine**

Dr. phil., Psychoanalytikerin (DPG/DGPT/IPA) in eigener Praxis. Seit 1985 Veröffentlichungen zur Geschichte der Psychoanalyse im Nationalsozialismus, der Nachkriegszeit und der DDR. Gedenktafelprojekt „mit Freud in Berlin“.

### **Makowiecka-Pastusiak, Agnieszka**

Psychiaterin, Lehranalytikerin, Supervisorin und Dozentin in der Polnischen Psychoanalytischen Gesellschaft (IPA). Forschungsinteressen: individuelles und gesellschaftliches Trauma; Spätfolgen der Traumatisierungen für die weiteren Generationen.

### **Marcinów, Mira**

Dr.phil., Psychologin, Philosophin, Institut für Philosophie und Soziologie PAN. Neuere Veröffentlichungen: „Geschichte des polnischen Wahnsinns“ (2018); „Die unverheilte Wunde des Narziss. Psychoanalyse in Polen vor 1939“ zusammen mit B. Dobroczyński (2018).

### **Marcinowski, Filip**

Psychiater, Doktorand an der Medizinischen Universität Warschau. Forschungsinteressen: Geschichte der Psychiatrie; der Genozid an psychisch Kranken im Dritten Reich. Neuere Veröffentlichung: „Polnische Schüler von Eugen Bleuler (2016).

### **Ojrzyńska, Małgorzata**

Lehranalytikerin, Supervisorin und Dozentin in der Polnischen Psychoanalytischen Gesellschaft in Warschau (IPA). Seit 20 Jahren in der Privatpraxis.

### **Prot-Klinger, Katarzyna**

Prof. Dr. med. habil., M. Grzegorzewska Universität in Warschau; Psychiaterin, Psychotherapeutin. Forschungsinteressen: Soziale und psychische Folgen von Traumatisierung. Monographie „Das Leben nach dem Holocaust. Die Traumafolgen der Holocaustüberlebenden aus Polen und Rumänien“

### **Rüsen, Jörn**

Prof. Dr.habil., Senior fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen und Professor emeritus der Universität Witten/Herdecke. Forschungsschwerpunkt: Theorie und Geschichte der Geschichtswissenschaft. Letzte Publikationen: „Kultur macht Sinn“ (2006); (Hg.) „Perspektiven der Humanität“ 2010; „Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft“ (2013).

### **Schröder, Sieglind**

Dr. med., Psychiaterin und Neurologin. Lehranalytikerin, Karl-Abraham Institut, Berlin (DPV/IPA). Klinikttätigkeit (psychiatrisch und stationäre psychotherapeutische Behandlungen) und psychoanalytische Privatpraxis.

### **Sobczak, Ewa**

Lehranalytikerin und Supervisorin der Polnischen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPV/IPA). Forschungsinteressen: Bedeutung der transgenerationalen Botschaften für den psychoanalytischen Prozess.

### **Szwajca, Krzysztof**

Dr. med., Psychiater, Psychotherapeut, Supervisor an der Psychiatrischen Universitätsklinik für Kinder und Jugendliche, zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. über die Traumafolgen der Holocaustüberlebenden.

### **Teising Martin**

Prof. Dr. phil., Präsident der International Psychoanalytic University Berlin. Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse und psychosomatische Medizin. Lehranalytiker, ehem. Vorsitzender der DPV, europäischer Repräsentant im Vorstand der IPA.

### **Szymaniak, Karolina**

Dr. phil., Karolina Szymaniak, Institut für Judaistik an der Breslauer Universität, Jüdisches Historisches Institut ŻIH, Forschungsinteressen: Moderne jiddische Literatur, gender studies. Veröff. u.a.: Übersetzung und Herausgabe von Schriften Rachel Auerbachs aus dem Warschauer Ghetto.

### **Walewska Katarzyna**

Dr. phil., Lehranalytikerin der Polnischen Psychoanalytischen Gesellschaft (IPA), Mitglied der Pariser Psychoanalytischen Gesellschaft, Gründerin des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie in Warschau. Langjährige wiss.Mitarbeiterin der Warschauer Universität. Neuere Veröffentlichung: „Die Bedeutung der Theorie im psychoanalytischen Prozess (2011).

---